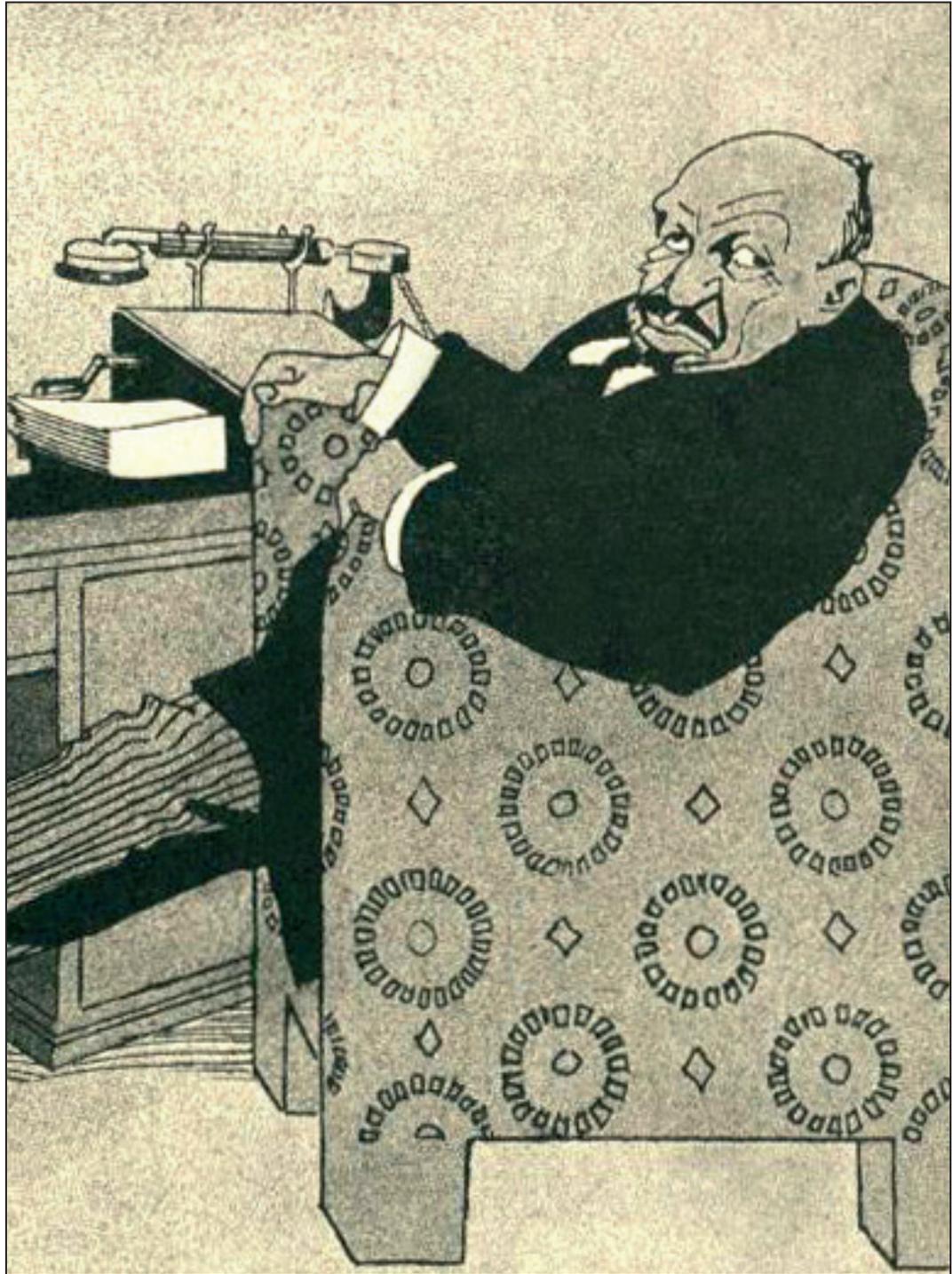


In der Redaktion. Die Stimme des diktierenden Zeitungsherausgebers der »Neuen Freien Presse«, Moritz Benedikt.

MORITZ BENEDIKT

Und die Fische, Hummern und Seespinnen der Adria haben lange keine so guten Zeiten gehabt wie jetzt. In der südlichen Adria speisten sie fast die ganze Besatzung des »Leon Gambetta«. Die Bewohner der mittleren Adria fanden Lebensunterhalt an jenen Italienern, die wir von dem Fahrzeug »Turbine« nicht mehr retten konnten, und in der nördlichen Adria wird den Meeresbewohnern der Tisch immer reichlicher gedeckt. Dem Unterseeboot »Medusa« und den zwei Torpedobooten hat sich jetzt der Panzerkreuzer »Amalfi« zugesellt. Die Musterkollektion der maritimen Ausbeute, die sich bisher auf das »maritime Kleinzeug« erstreckte, hat einen gewichtigen Zuwachs erhalten, und bitterer denn je muß die Adria sein, deren Grund sich immer mehr und mehr mit den geborstenen Leibern italienischer Schiffe bedeckt und über deren blaue Fluten der Verwesungshauch der gefallenen Befreier vom Karstplateau streicht –



Zeitungsherausgeber Moritz Benedikt*: »Und die Fische, Hummern und Seespinnen der Adria haben lange keine so guten Zeiten gehabt wie jetzt.«



Eine unerhörte Roheit.

In einem Artikel der „Neuen Freien Presse“, der sich mit dem Untergang des italienischen Panzerkreuzers „Amalfi“ befaßt, befindet sich der nachstehende, geradezu unglaublich klingende Passus.

Es erscheint geradezu unfassbar, daß ein publizistisches Organ vom Rang der „Neuen Freien Presse“ einen solchen empörenden Exzeß der Unmenschlichkeit begeht. Man muß mit aller Entschiedenheit und Kraft gegen solche publizistische Verirrungen, die für den Ruf und das Ansehen unserer Monarchie von unberechenbarem Schaden sind, Einspruch erheben. Derartige Vorstöße gegen die primitivsten Grundsätze der Humanität können es verschulden, daß der Vorwurf, der gegen uns von feindlicher Seite so oft erhoben worden ist, wir seien Barbaren, einen Anschein von Berechtigung erhält.

Es erscheint daher die Feststellung notwendig, daß solche Äußerungen, wie sie in der „Neuen Freien Presse“ enthalten sind, bei uns nur die tiefste Empörung und die gerechteste Entrüstung hervorrufen.

Neue Freie Presse.

Panzerkreuzer „Amalfi“.

Wien, 8. Juli.

Und die Fische, Hummer und Seespinnen der Adria haben lange keine so guten Zeiten gehabt wie jetzt. In der südlichen Adria speisten sie fast die ganze Besatzung des „Leon Gambetta“. Die Bewohner der mittleren Adria fanden Lebensunterhalt an jenen Italienern, die wir von dem Fahrzeug „Turbine“ nicht mehr retten konnten, und in der nördlichen Adria wird den Meeresbewohnern der Tisch immer reichlicher gedeckt. Dem Unterseeboot „Medusa“ und den zwei Torpedoboote hat sich jetzt der Panzerkreuzer



Untergang der »Amalfi« am 7. Juli 1915

R. A. Höger: Untergang des italienischen Kreuzers »Amalfi«, welcher am 7. Juli 1915 von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot torpediert und versenkt wurde.

DIE »AMALFI« war ein italienischer Panzerkreuzer, der in der Morgendämmerung des 7. Juli 1915 20 Seemeilen vor Venedig torpediert wurde. Das angreifende Unterseeboot war ein deutsches Unterseeboot, das unter österreichischer Flagge eingesetzt wurde, da Deutschland sich mit Italien noch nicht im Kriegszustand befand. Die getroffene Amalfi bekam sofort Schlagseite und bekam den Wassereintrich nicht unter Kontrolle. Der Kapitän befahl die Räumung und der Kreuzer sank 30 Minuten nach dem Treffer. 67 Mann sollen nach den Verlustlisten ums Leben gekommen sein.